Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, den Mülsengrund, Kubschnappel und Tirschheim.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 4,75 Mk. monatlich frei ins Haus, durch die Post bei Abholung 14,25 Mk. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Post. anstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 25 Pfg.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Grundzeile wird mit 75 Pfg., für auswärtige Besteller mit 85 Pfg. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreigespalt. Zeile 1.75, für auswärts 200 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschrift: „Tageblatt". Postscheckkonto Leipzig 86 697

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein-Callnberg.

Amtliches Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 186 — Donnerstag, den 12 August 1920 — 70. Jahrgang

Brotmarken-Ausgabe.
Freitag, den 13. August 1920.

Nr. 1—500 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 501—1000 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 1001—1500 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 1501—2000 vorm. 11—12 Uhr, Nr. 2001—2250 vorm. 12—12½ Uhr **im Lebensmittelamt.** Nr. 2251—Ende nachm. ½3—½5 im **Gemeindesaal** des Ortsteiles Callnberg.

Die Aushändigung der Brotmarken erfolgt nur gegen Vorlegung der Brotbezugskarte.

Brotselbstversorger erhalten auf 14 Tage Brotmarken **Montag, den 16. August vormittags** im Lebensmittelamt.

Städtisches Lebensmittelamt.

Am **Freitag, den 13. August, nachmittag von ½3—5 Uhr** soll der **Rest der Liebesgabensendung, Heringe aus Norwegen,** zur Verteilung gelangen.

Bedürftige, die bei der ersten Verteilung sich nicht gemeldet hatten, oder nicht berücksichtigt werden konnten, wollen sich zu der oben angegebenen Zeit im Unterstützungsamt einfinden.

Lichtenstein-Callnberg, am 12. August 1920.
Der Stadtrat.

Nutzholz-Verkauf und Versteigerung von Laubholz-Reisig.

Die im Quellgebiet der alten Callnberger Wasserleitung in der Nähe der Niclaser Straße liegenden 183 Nutzholz-Stämme, die sich auf Eiche mit 63, Erle 74, Kirsche 27, Esche 11, Ahorn 6, Birke und Weide je 1 verteilen, mit einer Länge von 3—13 Metern und einer mittleren Stärke von 12—35 cm Durchmesser, sollen an den Meistbietenden abgegeben werden. Interessenten haben ihre Angebote mit Angabe des Preises für den Festmeter an das Städtische Gaswerk zu richten.

In demselben Quellgebiet sollen am **Sonnabend vormittag von 9—12 Uhr** die dort lagernden **Laubreisig-Haufen** an die Meistbietenden versteigert werden. Kauflustige wollen sich zur bestimmten Zeit dort einfinden.

Lichtenstein-Callnberg, am 11. August 1920.
Der Stadtrat.

Nach der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. April 1918 wird zur Deckung des Bedarfs des Landeskulturrates auf das Jahr 1920 **ein Zuschlag von 1½ Pfg. auf jede beitragspflichtige Grundsteuer-Einheit erhoben.**

Zahlungspflichtig sind diejenigen land- und forstwirtschaftlichen Unternehmer, welche nach Abzug der auf Gebäude und Hofraum entfallenden Steuereinheiten **weitere Grundstücke mit mindestens 120 Steuereinheiten bewirtschaften.**

Die Hebeliste liegt von heute ab 14 Tage lang für die Beteiligten in der Stadtkasse zur Einsicht aus.

Die Einhebung wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Stadtrat Lichtenstein-Callnberg,
am 11. August 1920.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Wie von zuständiger Stelle gemeldet wird, ist der deutschen Regierung eine Einladung zu der Genfer Konferenz noch nicht zugegangen. Auch über den Termin ist noch nichts bekannt.

* Die Bergungsarbeiten auf der Zeche Kaiserstuhl 2 bei Dortmund sind beendet. Nach Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten ist es gelungen, sämtliche Leichen zu bergen. Wie nunmehr feststeht, hat das Grubenunglück 37 Opfer gefordert, und zwar 30 Tote und 7 Verletzte.

* Wegen einer Schießerei bei einem kommunistischen Umzug wurde gestern in Memel der Generalstreik erklärt. Es handelt sich um eine kommunistische Aktion der Betriebsräte, deren Führer zum erheblichen Teil von auswärts gekommen sind. Memel ist ohne Gas, Wasser und Elektrizität. Die Zeitungen können nicht erscheinen.

* Wie „Echo de Paris" erfährt, haben sich in Paris seit Sonntag 3500 Freiwillige in die Anwerbungslisten des Hilfskomitees für Polen einschreiben lassen.

* Das französisch-belgische Militärabkommen ist unterzeichnet worden, es trägt defensiven Charakter.

* Aus bisher unbekannter Ursache ist das große Munitionsdepot von Gervisio (Italien) in die Luft geflogen. In dem Munitionsdepot befanden sich 270 000 Granaten. Die Wirkung war fürchterlich. Bisher wurden 100 Verwundete und 4 Tote aus den Trümmern gezogen.

Die russischen Friedensbedingungen.

Nachdem im englischen Unterhause von Lloyd George und allen anderen Rednern betont worden war, daß England zu ein kriegerisches Eingreifen in Polen nur denke, wenn dessen Unabhängigkeit als freie Nation angetastet werde, gab er die russischen Friedensbedingungen bekannt:

1. Herabsetzung des polnischen Heeres auf 50 000 Mann.
2. Aufhebung der polnischen Kriegsindustrie.
3. Die Grenzen Polens werden so laufen, wie der Oberste Rat sie festgestellt hat. Danach würden einige Verbesserungen bei Bialystok und Chalm angebracht werden.
4. Ein freier Handelsweg für die Bolschewisten nach der Ostsee über Bialystok und Kralewo bis nach Ostpreußen.

Nach Verlesung der bolschewistischen Friedensbedingungen bemerkte Lloyd George: Sofort nach Empfang der Bedingungen habe ich die Note Frankreich und Italien zur Kenntnis gebracht. Wir haben der polnischen Regierung unsere ersten Eindrücke mitgeteilt. Ich halte es aber nicht für angebracht, darüber hinaus weitere Bemerkungen zu machen, da das bedeuten würde, daß wir der polnischen Regierung die Verhandlungen aus der Hand nehmen. Ich bin aber der Meinung, daß eine neue Lage entstanden ist.

Amerika für Rußland.

Amsterdam, 11. August. Laut Blättermeldungen aus Washington wird sich Amerika allen Maßnahmen widersetzen, welche auf einen offenen Krieg der Alliierten gegen Rußland hinauslaufen.

Die Verhandlungen beginnen.

Amsterdam, 11. August. „Telegraaf" meldet aus London: Die polnischen Parlamentäre haben gestern abend die russische Linie passiert.

Die Massenflucht aus Polen.

Berlin, 11. August. Die Massenflucht aus Polen dauert, wie aus Danzig berichtet wird, an. Bisher sind über 10000 Personen in Danzig eingetroffen.

Zieht sich das polnische Heer freiwillig zurück?

Genf, 11. August. Angesichts des überraschenden Zusammenbruchs der polnischen Front drängt sich der Verdacht in der französischen Presse aus, ob die Warschauer Regierung sich überhaupt verteidigen will, und ob nicht etwa irgendwelche geheimen Verabredungen zwischen Warschau und Moskau vorliegen. Solchen Verdacht hegt besonders der „Matin", der seit einiger Zeit polenfeindliche Politik treibt. Diesem Blatte zufolge lagen der Konferenz in Spithe Berichte vor, nach denen die polnische Verteidigung merkwürdig unblutig sei. Man sehe in Warschau keinen Verwundeten, woraus zu schließen sei, daß das polnische Heer sich freiwillig zurückziehe. Marschall Pilsudski, der Sozialist Daczinski und der Bauernführer Witos sehen die letzte Rettung in einer Verständigung mit den Moskauer Kommunisten. Voll Besorgnis erwägt der „Matin" die Wirkungen dieses Ausganges auf das deutsche Problem.

Der Angriff auf die Festungswerke von Warschau in vollem Gange.

Amsterdam, 12. August. Ein Moskauer Funkspruch besagt, daß der beabsichtigte großangelegte Angriff auf die Festungswerke von Warschau in vollem Gange sei. Bolschewistische Kavallerie streift bereits bis in die Vorstädte von Prag.

Ungarische Truppen gegen die Rote Armee.

Basel, 12. August. Wie französische Blätter melden, sind mehrere ungarische Truppenformationen, insgesamt etwa 15000 Mann, auf dem Wege nach Polen, um unmittelbar gegen die Rote Armee eingesetzt zu werden. — Ist das die ganze Hilfe?

Deutsches Reich.

Berlin. (Die Brüsseler Finanzkonferenz.) Aus San Sebastian wird gemeldet: Im Völkerbundsrat wurde mitgeteilt, daß die monatlichen Kosten der Zusammenkunft sich auf 40000 Pfund Sterling stellen. Es wurde beschlossen, 30 Staaten zur Teilnahme an der Brüsseler Konferenz einzuladen, einschließlich Deutschland und Oesterreich. Alle Staaten werden aufgefordert werden, die Ausgabe von weiterem Papiergeld einzustellen, um eine weitere Schwächung des auswärtigen Kredits hintanzuhalten. Die Einladung an Deutschland, an der Konferenz teilzunehmen, ist gleichbedeutend mit der Mitgliedschaft zum Völkerbund.

— (Deutsch-italienischer Zwischenfall in Aitenstein.) Zu einem bedauerlichen Zwischenfall kam es, als mehrere betrunkene italienische Soldaten durch die Stadt zogen und von Beamten der Sicherheitspolizei zur Ruhe aufgefordert wurden. Im Verlaufe des Wortwechsels brachte ein italienischer Soldat einem Sicherheitsbeamten durch zwei Dolchstiche in den Hals schwere Verletzungen bei. Die aufgebrachte Menge ergriff gegen die Italiener Partei und es entspann sich eine Schlägerei. Der Messerstecher wurde von einem hinzukommenden italienischen Offizier festgenommen und in Gewahrsam gebracht.

— (Verschärfte Lage im Saargebiet.) Der „Frankf. Ztg." zufolge hat sich im Saargebiet die Lage durch die drakonischen Maßnahmen der Regierungskommission noch verschärft. Nachdem die Bergleute den Streik beschlossen haben, erwartet man nunmehr den Beginn des Generalstreiks. Die Besatzungstruppen werden andauernd verstärkt. Die Haussuchungen bei verdächtigen Personen werden fortgesetzt. Die deutsche Presse des Saargebiets ist mundtot gemacht. Die „Saarbrücker Zeitung", die „Saarbrücker Landeszeitung", die „Volksstimme", die „Völklinger Nachrichten" und andere Zeitungen wurden für vier Wochen verboten. Fast alle Redakteure sind verhaftet worden. Die Bevölkerung hofft, daß der Völkerbund die jetzige Regierungskommission durch eine wirklich neutrale ersetzen werde, da die jetzige Kommission nur französische Annexionspolitik treibe. — Hierzu liegt noch folgendes Telegramm aus Paris vor: Die in Saarbrücken Streikenden wollen die Bevölkerung von Nahrungsmittelzufuhr abschließen und dadurch zur Verzweiflungstat bringen. In einer Proklamation teilt die Regierungskommission der Bevölkerung mit, daß sie Derartiges nicht dulden werde und bereits Schritte gegen die Ordnungsstörer unternommen habe oder vorbereite. Die Kommission werde mit den ausständischen Beamten unter keinen Umständen verhandeln, da sie sonst ihr Recht anerkennen wäre. Der Berichterstatter fügt hinzu, daß die Bewegung auf das Rheinland übergegriffen habe.

— (Die Eisenbahner verlangen erhöhte Lebensmittelbelieferung.) Eine Versammlung, die von 3000 Eisenbahnern des Direktionsbezirkes Elberfeld besucht war, forderte in einer Entschließung den Hauptvorstand auf, sofort mit der Regierung in Verbindung zu treten, um den Eisenbahnern eine bessere Lebensmittelbelieferung zu sichern. Es werde dasselbe verlangt, was die Bergarbeiter bekommen. Die Eisenbahner müßten in Zukunft ihre Arbeit verrichten, könnten dies aber nur, wenn sie ausreichend mit Lebensmitteln beliefert werden.

— (Erfolgreicher Kampf der Straßenbahner gegen die Franzosen.) Der dreitägige Proteststreik der Straßenbahnangestellten in Wiesbaden hat mit vollem Erfolg gegenüber der französischen Besatzungsbehörde heute sein Ende erreicht. Der französische Kommandant hat zugesagt, bei General Degoutte die Erfüllung der Forderungen zu befürworten, die in dem Verlangen nach milderer Handhabung der französischen Gerichtsbarkeit bestehen und Schutz vor den Uebergriffen französischer Fahrgäste durch ständige Patrouillen.

— (Die verschobenen Milliarden als Kriegsentschädigung.) Wie der „Neuen Berliner Zeitung" aus München berichtet wird, bezeichnete der ehemalige bayrische

SLUB
Wir führen Wissen.